

09/2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

*in dieser Ausgabe mit dem Schwerpunkt Orthesen erläutert Dr. med. **Robert Krämer**,
Facharzt für Orthopädische Chirurgie, wie **Orthesenversorgung im Fall eines
Adjacent Segment Disease** Schmerzen lindert, Frühmobilisierung ermöglicht und
Lebensqualität steigert.*

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr eurocom-Team

Fall des Monats



Dr. med. Robert Krämer, Facharzt für Orthopädische Chirurgie, Traumatologie,
Wirbelsäulenchirurgie und Minimalinvasive Therapie

Orthesen bei Erkrankungen der Wirbelsäule – weniger Schmerzen und mehr Mobilität bei „Adjacent Segment Disease“ (ASD)

Einleitung

In der modernen medizinischen Versorgung von Wirbelsäulenerkrankungen stellen Orthesen einen wesentlichen Bestandteil dar – sowohl bei der konservativen als auch nach operativer Therapie.

Die Frühmobilisierung des Patienten bei konservativ behandelten Schmerzsyndromen und nach chirurgischen Eingriffen an der Wirbelsäule ist ein wesentlicher Faktor für eine schnelle Genesung zur Wiedereingliederung in das tägliche Leben und am Arbeitsplatz. Dieses Prinzip verkürzt die Leidenszeit für den Patienten und spart Kosten durch verkürzte Liegezeit im Krankenhaus, weniger postoperative Allgemeinkomplikationen, geringerer Schmerzmittelbedarf und verkürzte Arbeitsunfähigkeit.

Die Anpassung einer Orthese ermöglicht eine unmittelbare Mobilisierung des Patienten und ist ein entscheidendes Element für die Umsetzung progressiver Therapiekonzepte.

Dank moderner Materialien ist eine frühzeitige dynamische und funktionelle Behandlung bei gleichzeitig gewährleistetem Schutz des erkrankten oder operierten Wirbelsäulenabschnitts möglich, eine Atrophie der Muskulatur wird dadurch vermieden.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Mobilisierungsfunktion der Orthese, die entsprechend dem Genesungsverlauf des Patienten und der Heilung der operierten Strukturen eine individuelle Anpassung des orthopädischen Hilfsmittels ermöglicht.

Der Fall

Bei unserem Fall handelt es sich um eine 75-jährige Patientin mit komplexer Krankengeschichte. Vor 13 Jahren wurde bei ihr eine postero-laterale Fusionsoperation mit transpedikulären Schrauben und intertransversaler Knochenanlage des Segments L4/5 durchgeführt. Die Indikation für den chirurgischen Eingriff war seinerzeit eine signifikante Instabilität des Bewegungssegments, verursacht durch ein verschleißbedingtes Wirbelgleiten (degenerative Spondylolisthese). Klinisch bestand ein therapieresistenter Schmerz im Bereich der Lendenwirbelsäule mit zeitweise in die Beine ausstrahlenden Schmerzen.

Der Eingriff verlief komplikationslos, postoperativ wurde eine Orthese mit Mobilisierungsfunktion angepasst, die entsprechend dem Genesungsverlauf über drei Monate therapeutisch korrekt abgeschult wurde. Die Patientin war danach über zehn Jahre beschwerdefrei.

In den letzten drei Jahren stellte sich zunehmend ein komplexes Schmerzsyndrom mit plötzlich einschießenden Rückenschmerzen im Lendenbereich und Schmerzen mit Schweregefühl beider Beine ein. Die Beinschmerzen wurden beim Gehen schlimmer und

die Gehstrecke verkürzte sich zunehmend im weiteren Krankheitsverlauf im Sinne einer neurogenen Claudikation (Claudicatio spinales). Die Röntgendiagnostik ergab eine Instabilität durch ein degeneratives Wirbelgleiten im Segment L3/4 unmittelbar über dem fusionierten Segment L4/5 (Abb. 1). Das MRT zeigte eine Einengung des Spinalkanals auf der Höhe L3/4 im Sinne einer degenerativen Spinalkanalstenose (Abb. 2). Bei den Veränderungen handelt es sich um das Krankheitsbild eines sogenannten „Adjacent Segment Disease“ (Anschlussdegeneration), einem bekannten Phänomen nach Versteifungsoperationen der Wirbelsäule. Hierbei kommt es durch Überlastung der benachbarten Etage, im vorliegenden Fall L3/4, eines versteiften Bewegungssegments, hier L4/5, zu einer beschleunigten Degeneration mit den oben beschriebenen Veränderungen.

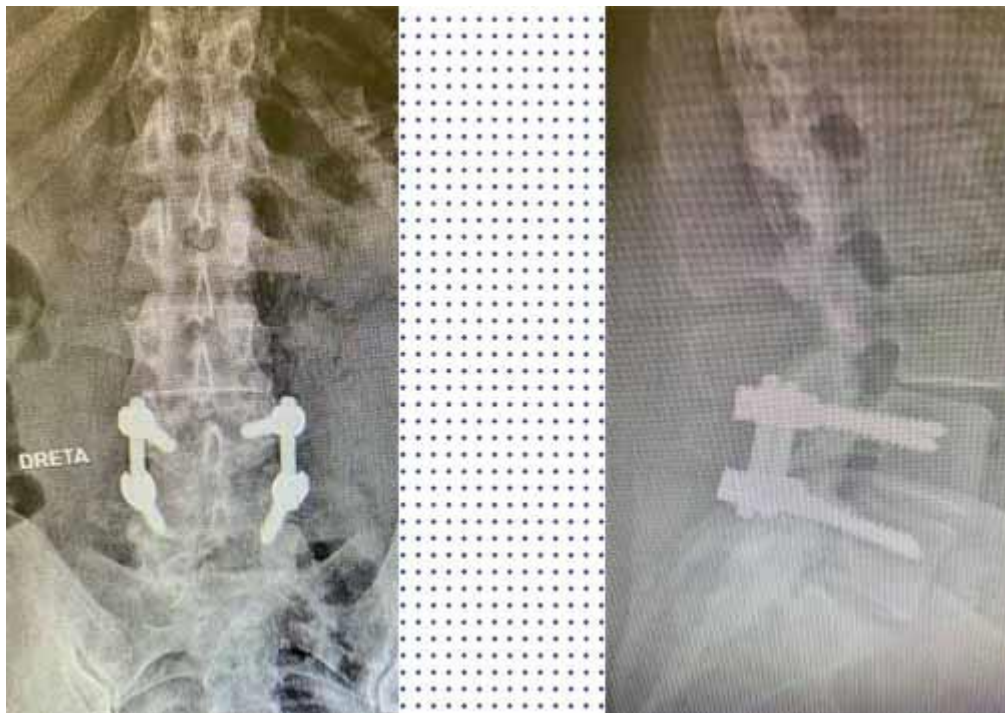


Abb. 1: Röntgen LWS ap (links), seitlich (rechts): Degeneratives Wirbelgleiten L3/4 „Adjacent Segment Syndrom“, Korrekte Implantatlage nach transpedikulärer postero-lateraler Fusion L4/5

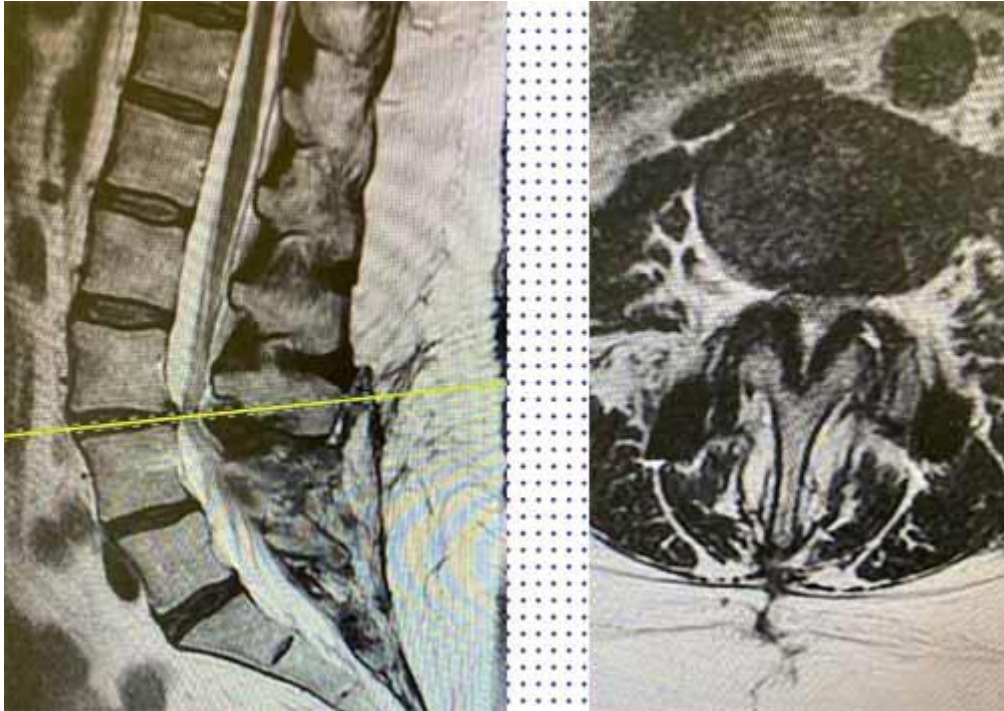


Abb. 2: MRT LWS sagittal (links), axial (rechts): Spinalkanalstenose L3/4, Zustand nach Fusion L4/5

Häufig müssen in solchen Fällen eine Erweiterung der bestehenden Fusion auf das betroffene Segment und eine Spinalkanaldekompensation in Betracht gezogen werden. In unserem Fall hatte die Patientin über die Jahre allerdings durch zusätzliche internistische Erkrankungen eine gravierende Verschlechterung des Allgemeinzustands erlitten, sodass von einem größeren chirurgischen Eingriff, wie es die Erweiterung einer Versteifung der Lendenwirbelsäule darstellt, abgesehen werden musste.

Es wurde alternativ, aufgrund des geringeren Operationstraumas, eine ausschließlich mikrochirurgische Dekompensation ohne Instrumentierung diskutiert. In der Operationsvorbereitung erfolgte die standardmäßige Anpassung einer Flexionsorthese mit Mobilisierungsfunktion. Bei angelegter Orthese erlebte die Patientin eine signifikante Verbesserung der Beschwerdesymptomatik und die Gehstecke verlängerte sich wesentlich, sodass auch der erwogene mikrochirurgische Eingriff ausgesetzt wurde.

Die Patientin erfreut sich einer deutlichen Verbesserung ihrer Lebensqualität mit signifikant verbesserter Mobilität bei nur gelegentlich notwendiger Einnahme von Schmerzmitteln. Die Mobilisierungsfunktion der Orthese erlaubt zusätzlich mit zunehmender Beschwerdelinderung einen fließenden Übergang von maximaler Entlastung des betroffenen Wirbelsäulenabschnitts zur teilweisen Übernahme der Stütz- und Haltefunktion der körpereigenen Strukturen.

Fazit

Zusammenfassend zeigt dieses Beispiel das enorme Potenzial von orthopädischen Hilfsmitteln bei der Therapie von komplexen Schmerzsyndromen. Im vorliegenden Fall konnte Dank der Orthesenversorgung der ursprüngliche Therapieplan einer bei reduziertem Allgemeinzustand komplikationsträchtigen Operation auf ein konservatives Konzept zum Wohle der Patientin angepasst werden.

Korrespondenzanschrift

Dr. Robert Krämer c/o TIGGES-Zours GmbH, Am Beul 10, 45525 Hattingen, Telefon 0049 (0) 2324- 59497-0, info@zours.de

Industrieticker

SPORLASTIC VERTEBRADYN® FORCE

Die VERTEBRADYN® FORCE ist eine Überbrückungsorthese zur Entlastung und Korrektur der Lendenwirbelsäule, welche bspw. bei posttraumatischen Wirbelfrakturen geringen Ausmaßes eingesetzt werden kann. Ein beigefügter QR-Code bietet den Patienten Zugang zu angeleiteten, digitalen Therapie-Übungen und weiteren Informationen.



[Mehr dazu hier](#)

Elite™ Pro Lumbalorthese



Die Aspen Elite™ Pro Lumbalorthese bietet optimale Unterstützung für den unteren Rücken. Dank UltraKnit™-Technologie und dem anpassbaren Kompressionssystem sorgt sie für Stabilität, Komfort und eine gezielte Schmerzlinderung. Sie kann diskret unter der Kleidung getragen werden und bietet gleichzeitig eine effektive und individuelle Behandlung.

[Mehr dazu hier](#)

Gut versorgt auf ganzer Linie mit den DONJOY® LumboForce® Rückenorthesen

Seit Mai dieses Jahres bietet Enovis™ ein Refresh seiner Rückenlinie DONJOY® LumboForce® zur Unterstützung für die Lendenwirbelsäule an. Diese bietet mit sechs aufeinander abgestimmten Produkten eine breite Palette an Rückenorthesen zur indikationsgerechten Therapie bei Erkrankungen der Lendenwirbelsäule – von leichter Stabilisierung bei akuten und chronischen Schmerzen bis hin zur überbrückenden Orthese bei Wirbelfrakturen und schwersten Lumboischialgien oder Protrusionen. Das Portfolio wird durch die neue elastische Beckenorthese Lumboforce Sacro zur Stabilisierung im Bereich der Symphyse und des Iliosakralgelenks optimal ergänzt.



[Mehr dazu hier](#)

Schmerzfaktor Rückenstatik



Die LumboLoc Forte kann Patienten mit Facettengelenkarthrose, Flachrücken oder Degeneration indikationsgerecht entlasten. Die aufrichtende Lumbalorthese hat einen höhenverstellbaren Gurt, der gezielt Kraft einleitet. Dadurch ist sie vielseitig einsetzbar und kann je nach Versorgung einer Hyperlordose entgegenwirken oder die natürliche Lordose unterstützen.

[Mehr dazu hier](#)

Der Verwandlungskünstler mit Mobilisierungsfunktion

Die Juzo Pro Lumbal Xtec Plus LWS-Orthese bietet mittlere bis starke Unterstützung für die Lendenwirbelsäule: Anpassbar an den Therapiefortschritt, dosierbarer Stützeffekt dank Zuggurtung, ideal zur Rückführung in die schmerzfreie Bewegung, individuell positionierbare Kreuzbein-Pelotte mit Massageeffekt.



[Mehr dazu hier](#)

Osteoporose: Verordnungsfähige Rückenorthesen von medi



medi bietet die wirbelsäulenaufrichtenden Rückenorthesen Spinomed und Spinomed active für die leitliniengerechte Therapie an – beispielsweise bei osteoporotischer Wirbelkörperfraktur der Brust- und / oder Lendenwirbelsäule. Die Versorgungsoptionen als Gurt- und Bodyvarianten sind beide erstattungsfähig und budgetneutral verordnungsfähig.

[Mehr dazu hier](#)

Start in die Digitalisierung?

Gehen Sie mit uns einen Schritt in die Zukunft mit leistungsstarken Lösungen! ORTEN by PROTEOR ist eine umfangreiche Softwarelösung, die Orthopädietechniker seit mehr als 25 Jahren digital unterstützt. Die FULL-SERVICE CAD/CAM Lösung wurde entwickelt, um den Arbeitsablauf zur Erstellung individueller Hilfsmittel zu unterstützen. Es handelt sich um eine einfache und effiziente Plattform, die den Start in die Digitalisierung vereinfacht und den Workflow optimiert.



[Mehr dazu hier](#)

FUSION-Orthesen von Springer



Die FUSION-Orthesen der 3D-gedruckten proprioAFO-Reihe von Springer bieten eine einzigartige Kombination aus stabiler Fersenführung und druckverteilendem TPU-Innenschuh. Diese Technologie gewährleistet eine zirkuläre Führung von Rück- und Mittelfuß und eignet sich ideal bei korrigierbaren hypo- oder hypertonen Fehlstellungen sowie Sprunggelenk-Instabilitäten. Das schlanke Design und die Anpassungsmöglichkeiten bieten eine effektive und ästhetische Versorgung.

[Mehr dazu hier](#)

Du ziehst gerne an einem Strang? Dann Össur.

Mit den Wirbelsäulenorthesen Miami LSO™ Light und Miami LSO™ verfolgt Össur einen klaren Kurs: Stabilisierung, Entlastung und Schmerzlinderung. Basis des Wirkprinzips ist der von Össur entwickelte Seilzug-Mechanismus, der die Anwenderinnen und Anwender immer in die richtige Richtung steuert. Denn wir ziehen für die optimale Entlastung.



[Mehr dazu hier](#)

Allround – die neue Silikon-Vollprothese von Anita care



Die neue Vollprothese Allround 1036X passt sich dank reduzierter Grundform und einer verbesserten Cuptiefe noch flexibler an BH-Styles und Figurtypen an. Der zweischichtige Aufbau mit ellipsenförmig texturierter Rückseite massiert sanft und belüftet wohltuend. Ihr Gewicht – 35% weniger als herkömmliche Silikon-Vollprothesen – vollendet das unbeschwerte Tragegefühl. LT ab 09/2024, DE HMV Nr.: 37.35.04.0028

[Mehr dazu hier](#)

eurocom e. V.

European Manufacturers Federation for
Compression Therapy and Orthopaedic Devices
Reinhardtstraße 15, 10117 Berlin

[eurocom-Website](#)

[Datenschutzerklärung](#) | [Newsletter abbestellen](#)